

Warum es Sinn macht, jetzt auf die „neue“ Einheitsübersetzung umzusteigen

Wenn Jugendliche irgendwo hören, dass eine neue Generation eines Handys auf den Markt kommt, so „müssen“ sie bei den ersten dabei sein, die dieses – gar nicht so billige Stück – erwerben. Ganz unabhängig davon, wie jung (oder alt) das vorhandene Handy ist.

Nach 40 Jahren liegt jetzt endlich eine (an einer Unzahl von Details) verbesserte deutsche Übersetzung der Bibel vor, und das elektrisiert Insider noch vergleichsweise wenig.

Was an der Revision Mitarbeitende sagen

„Die Bibel ist der Kirche anvertraut. Damit meinen wir nicht die römische Glaubenskongregation. Damit meinen wir das Volk Gottes in seiner geistlichen Buntheit und vielfältigen Gnadengabe.“ (*Bischof em. Dr. Joachim Wanke, Vorsitzender des Leitungsgremiums für die Revision*)

„Die Neuausgabe der beiden führenden Bibelübersetzungen muss der Bibelarbeit Auftrieb geben. Jede Bibel ist nur so gut, wie gut sie gelesen wird.“ (*Thomas Söding*)

„Das ‚Wort Gottes‘ ist in den Worten der Heiligen Schrift enthalten. Das ist so, wie wenn ich einen Brief erhalte oder schreibe. Da stehen zwar auf dem Papier Wörter und Sätze. Aber hinter den Sätzen des Briefes, der Art und Weise, wie er geschrieben ist, hinter der Melodie des Textes steckt die eigentliche Botschaft.“ (*Bischof em. Dr. Joachim Wanke*)

Der Weg zur revidierten Einheitsübersetzung

1960: Impulse aus der Bibelbewegung und dem Verein Katholisches Bibelwerk geben den Anstoß zu einer einheitlichen Übersetzung in deutscher Sprache.

1962: Das Zweite Vatikanische Konzil fördert die Muttersprache in der Liturgie und die Übersetzung aus den Urtexten der Schrift.

1980: Die Bibel erscheint erstmals nach 18 Jahren Vorbereitung als „Einheitsübersetzung“ für den deutschsprachigen katholischen Bereich und für alle Orte kirchlichen Lebens (Liturgie, Verkündigung, Schule, private Lektüre und Gebet). Die Psalmen und das Neue Testament entstehen in ökumenischer Verantwortung. Die EÜ trägt im Blick auf ihre Sprachgestalt die Merkmale ihrer Zeit.

2006–2016: Eine Überarbeitung der Einheitsübersetzung unter Berücksichtigung neuer textkritischer Befunde, theologischer Erkenntnisse und sprachlicher Entwicklungen wird im Auftrag der deutschsprachigen Bischofskonferenzen durchgeführt.

3 Aufträge:

- (1) Überprüfung der Textgrundlage des Originals (textkritische Aktualisierung)
- (2) Revision der deutschen Übersetzung, insbesondere: Korrektur von falschen Übersetzungen, Eliminierung von Hinzufügungen, Beseitigung von Auslassungen

(3) Einleitungen (neue Schwerpunkte der gegenwärtigen biblischen Forschung)
Zitate, Parallel- und Vergleichsstellen reduziert

2016: Die neue Textgestalt wird auch von Rom für die liturgische Verwendung anerkannt und steht in unterschiedlichen Aufmachungen als Buch und in digitaler Form zur Verfügung. Ab Advent 2018 kommen die neuen Lektionare.

Vier zentrale Veränderungen

1. Gottesname im Alten Testament

Die Einheitsübersetzung hatte bisher das sogenannte Tetragramm JHWH manchmal mit dem Eigennamen „Jahwe“ (ca. 150 Fälle) und über tausendmal mit „Herr“ wiedergegeben. Das Tetragramm (JHWH) kommt jetzt nirgends mehr vor. In der jüdischen Tradition gilt der Eigennamen Gottes als heilig und wird nicht ausgesprochen, sondern man verwendet meistens die ehrfurchtsvolle Anrede „mein HERR“. Die neue Einheitsübersetzung verzichtet daher darauf, den geheimnisvollen Eigennamen Gottes (JHWH), als „Jahwe“ zu schreiben und ersetzt ihn durch **HERR**. Die Schreibweise mit Kapitälchen unterscheidet den „HERRN“ (kurioj) deutlich sichtbar von allen menschlichen „Herren“.

In Ex 3,14 wird der Gottesname nun gedeutet mit „Ich bin, der ich bin.“ (bisher: Ich-bin-da) Dies entspricht dem Wortlaut. Das Da-sein Gottes entfaltet sich in allen Bibelversen.

Wenn im Hebräischen Adonai JHWH oder ähnliche Verbindungen stehen, steht in der revidierten Fassung nicht Herr HERR, sondern „GOTT, der Herr“, „Herr und GOTT“ oder „Herr, der GOTT der Heerscharen“.

So sehr zu begrüßen ist, dass hier der römischen Anordnung gemäß das hebräische Jahwe vermieden wird, so sehr tun sich natürlich Fragen auf, ob HERR (vor allem im Hinblick auf eine Geschlechtergerechtigkeit) wirklich so hilfreich ist – und vor allem: Wie soll man die Kapitälchen im Vortrag berücksichtigen?

Dass aber im Blick auf das Gottesbild auch insgesamt eine Veränderung sich zeigt, wird u.a. an Mt 28,20 deutlich, wenn es jetzt heißt: „... und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin **mit** euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (bisher hat es vom Auferstandenen nur geheißen, er sei *bei* uns.

2. Geschlechtersensiblere Sprache - Frauenbild

In neutestamentlichen Textpassagen mit paränetischem Charakter wird bei der Anrede eine geschlechtersensible Sprache verwendet, um Menschen mit ihren heutigen Hörgewohnheiten den Zugang zur Botschaft der Texte zu erleichtern: über 90 Mal Brüder und Schwestern. „Brüder“ als Anrede ist im Griechischen ein kollektiver Begriff, der eine Gruppe aus Männern und Frauen bezeichnet. (Im Lektionar wird es dann als Anrede unserer Gewohnheit entsprechend „Schwestern und Brüder“ heißen).

- 1 Kor 14,26: „Was also soll geschehen, **Brüder und Schwestern**? Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen und ein anderer übersetzt es. Alles geschehe so, dass es aufbaut.“ (vgl. 1 Kor 15,1; Röm 8,12 u.a.)

An zahlreichen anderen Veränderungen wird dieses Anliegen ebenfalls deutlich:

- Durch viele neue Überschriften für einzelne Textpassagen werden Frauen sichtbarer (z.B. in Gen 18; Gen 20; Ex 15,1; Rut 1-4 und Mt 28).
- Spr 3,13: „Selig der **Mensch**, der Weisheit gefunden, ...“ – bisher: „Wohl dem Mann, ...“
- Spr 14,1 wird aus der bisherigen „Frau Weisheit“: „Die **Weisheit der Frauen** hat ihr Haus gebaut, ...“
- Mt 5,9: „Selig, die Frieden stiften; / denn sie werden **Kinder** Gottes genannt werden.“ (bisher: Söhne, ebenfalls Mt 5,44)
- Röm 16,7: Paulus schreibt im Brief an die Römer: „Grüßt Andronikus und **Junia**, die zu meinem Volk gehören und mit mir zusammen im Gefängnis waren; sie ragen heraus unter den Aposteln und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.“: Der Vorname „Junia“ ist im Griechischen weiblich. Sie wird auch in der Tradition der Ostkirche als Apostelin verehrt. (bisher: war hier fälschlich vom Mann Junias als Apostel die Rede)
- Diakonissen: 1 Tim 3,11: „Ebenso müssen **Frauen** (bisher: die Frauen) ...“.
- Jud 3.17.20: „**Geliebte**“ – bisher: liebe Brüder.

3. Anderes Juden- und Judasbild

- Ps 3,9: „Auf deinem Volk **ist** dein Segen.“ (bisher: „... komme ...“.
- Ps 115,12: „Der Herr **hat** unser **gedacht**, er wird segnen. Er wird segnen das Haus Israel. Er wird segnen das Haus Aaron.“ – bisher: „Der Herr denkt an uns, er wird uns segnen.“ Dieser **Eigenwert des Alten Testaments** (Alten Bundes) wird an Jes 8,23-9,6 und vielen anderen Stellen deutlich: Geburt und Thronnamen des messianischen Herrschers (bisher 9,1-6: Die Verheißung der Geburt des göttlichen Kindes (V. 5: **wurde/ist**).
- Jer 31,33: „Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des Herrn: Ich **habe** meine Weisung in ihre Mitte **gegeben** und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein.“ – bisher: „Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.“
- Judas hat Jesus nach Mt 26,21; Mk 14,18; Lk 22,21 **ausgeliefert** – nicht wie bisher „verraten und ausgeliefert“; hier wurden auch die Überschriften deutlich abgeändert.
- Mt 27,25: „Sein Blut – **über** uns und unsere Kinder!“ (statt wie bisher: „Sein Blut komme auf uns und unsere Kinder“.)
- Überschrift in Joh 12,37–43: Rückblick auf das **Wirken Jesu in Israel** (bisher: Jesu Urteil über den Unglauben der Juden).
- Röm 10,4: „Denn **Ziel** des Gesetzes ist Christus zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“ (statt: „das Ende des Gesetzes und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht.“)
- In Röm 11,15 geht es um **Zurückweisung**, nicht um „Verwerfung“ der Juden (Überschrift von 9,30 – 10,4 jetzt: Israel und die Heiden auf der **Suche** nach Gerechtigkeit – bisher: Israels falscher Eifer für Gott; oder zu 10,14–21: **Mögliche Gründe** für das Nein Israels – bisher: Israels Ungehorsam)

4. Gänzlich neue Einleitungen, viele neue Überschriften und Anmerkungen

Was jetzt in den Einführungen zu den einzelnen biblischen Büchern steht, hat durchwegs hohe Qualität, und entspricht dem aktuellen Standard.

- **Einleitung** etwa zum Markusevangelium:
„Das Markusevangelium ist das erste und älteste der vier Evangelien. Sein Verfasser bleibt im Text ungenannt. Erst die altkirchliche Tradition hat ihm einen Namen gegeben: Markus. ... Das Evangelium schaut auf die Zerstörung des Tempels in Jerusalem zurück (vgl. Mk 13,1f). Es dürfte wohl bald nach 70 n. Chr. verfasst worden sein. Es gibt auch die Auffassung, die eine Abfassung des Markusevangeliums vor diesem Datum für möglich hält. ...“
- **Neue Überschriften und die Einteilung von Sinneinheiten** gliedern jetzt oft ganz anders. z.B. Mt 4,17–22: Die Verkündigung vom Himmelreich und die ersten Jünger; oder: Jes: 8,19–23 Jüngerschaft, nicht Totenbefragung:– bisher: Warnung vor Unglauben und Untreue (8,5–23); Lk 4,16–41 „Antrittsrede Jesu“ (anstelle von „Die Ablehnung Jesu in seiner Heimat“) oder „Heilungen in Kafarnaum“ (statt „Jesus in der Synagoge von Kafarnaum – Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus – Die Heilung von Besessenen und Kranken“).
- Die **Anmerkungen** sind so knapp wie möglich gehalten und nur auf unentbehrliche Erklärungen und alternative Übersetzungsmöglichkeiten beschränkt. Auch die Parallelstellen wurden überarbeitet.
- Im sehr ausführlichen **Register** werden zahlreiche Namen und Orte erklärt und finden sich Informationen zu zentralen theologischen Begriffen.
- **Signalworte** wie z.B. „und siehe“, „selig“ u.a.m., die in der alten EÜ geflissentlich vermieden wurden, wurden wieder ergänzt.

Einladung zum Blättern

Ich will Sie zu einem Blättern der revidierten Einheitsübersetzung einladen und an markanten Stellen auf Unterschiede aufmerksam machen:

- Gen 1,26: Die Menschen sind „**Bild** Gottes“ – und nicht mehr „Abbild Gottes“.
- Gen 2,18: Adam hat mit Eva eine „**ebenbürtige** Hilfe“, früher „eine Hilfe, die ihm entspricht“.
- Gen 9,9 der Bund wird **aufgerichtet** (wörtlich) nicht „geschlossen“.
- Ex 19,19: Gott antwortet mit **verstehbarer Stimme**; nicht: im Donner.
- Lev 1,1; 7,7; 16,6.16.34; 17,11; Sir 45,23; Dan, 9,24: **Versöhnung erwirkt** (und der Zusammenhang von Sündenvergebung und Versöhnung wird sichtbar; Lev 4,20.35) – bisher: „Entsühnung“.
- 1 Sam 16,12: „David war **rötlich**“ (nicht blond).
- Tobit: längere griechische Fassung als Grundlage
- Ijob 1,10f: „Bist du es nicht, der ihn, sein Haus und all das Seine ringsum beschützt? Das Tun seiner Hände hast du gesegnet; sein Besitz hat sich weit ausgebreitet im Land. Aber streck nur deine Hand gegen ihn aus und rühr an all das, was sein ist; wahrhaftig, er wird dich ins Angesicht **segnen** (wörtlich; ist aber im übertragenen Sinn gemeint; vgl. Ijob 1,15; 2,5.9; 1 Kön 21,10; bisher: „dir ins Angesicht fluchen“.)

- Ps 1,1; Jes 56,2: „Wohl dem“ wird ersetzt durch **selig**.
- Ps 4,2: „Wenn ich rufe, **gib mir Antwort**, Gott meiner Gerechtigkeit!“ (wörtlich; statt: „Wenn ich rufe, erhöre mich, Gott, du mein Retter!“)
- Ps 7,7: „... erhebe dich **gegen die Wut** meiner Bedränger!“ (bisher: „gegen meine wütenden Feinde“)
- Ps 23,3: „**Meine Lebenskraft bringt er zurück**. Er **führt mich** auf **Pfaden der Gerechtigkeit**, getreu seinem Namen.“ – bisher: „Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.“
- Ps 131,2: „Vielmehr habe ich **besänftigt**, habe **zur Ruhe gebracht** meine Seele.
Wie ein **gestilltes Kind** bei seiner Mutter,
wie das **gestillte Kind**, so ist meine Seele in mir.“ (wörtlich; bisher: „Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir.“)
- Koh 2,8: „... Ich besorgte mir Sänger und Sängerinnen und die **Lust der Männer: Brüste und nochmals Brüste**.“ (wörtlich; bisher: ... und die Lust jedes Menschen: einen großen Harem“;
Luther 2017: „... ich beschaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menschen, allerlei Saitenspiel.“)
- *Jesus Sirach*: Statt des früher zugrunde liegenden Mischtextes (hebr., griech., altlat.) wurde nun der (längere) griechische Text verwendet.
- Jes 1,24.28: „**Genugtuung**“ statt „Vergeltung“; Jer 5,9.29; 9,8: „**heimsuchen**“ statt „Vergeltung üben“ bzw. „heimsuchen“; auch Röm 12,19
- Jes 7,14 steht in der Übersetzung zwar weiter „Jungfrau“, die ein Kind empfängt. Aber die Fußnote informiert darüber, dass das hebräische „almah“ eigentlich nur „junge Frau“ bedeutet und die Jungfrau erst in der griechischen Septuaginta-Übersetzung und im Matthäusevangelium auftaucht.
- Jes 53,10: „Doch der Herr **hat** Gefallen an dem **von Krankheit Zermalmt**. Wenn du, **Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt**, wird er Nachkommen sehen und lange leben. **Was Gott gefällt**, wird durch seine Hand gelingen.“ – bisher: „Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen (Knecht), er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab. Er wird Nachkommen sehen und lange leben. Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen.“
- Jes 55,6: „Sucht den HERRN, **er lässt sich finden**, ruft ihn an, **er ist nah!**“ (bisher mit Bedingung formuliert: „... solange er sich finden lässt, ... solange er nahe ist“)
- Mi 6,14: „Du wirst essen und nicht satt werden – und **dein Kot bleibt in dir**.“ (wörtlich; statt: „... Schwindel wird dich befallen“)
- Mt 1,1: „**Buch des Ursprungs** Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:“ (statt: „Stammbaum Jesu Christi“).
- Mt 5,5 gilt die Seligpreisung wieder den **Sanftmütigen**. Die EÜ sprach noch – im Sinne der 68er – dezidiert von jenen, „die keine Gewalt anwenden“.
- Mt 11,28–30: Beim sogenannten Heilandsruf in Mt 11,28–30 sind die Übersetzungsvarianten aus der Lutherbibel (Luther 1984 und Luther 2017) in die neue Einheitsübersetzung gewandert (wenn auch sprachlich die Übersetzung so nicht richtig ist).
„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. ... Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (EÜ 2016)

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. ... Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Luther 1984, 2017)

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. ... Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“ (EÜ 1980)

- Mt 21,10: „**Erdbeben**“ als Symbolwort der Gottesgegenwart bei Matthäus: „Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt“; statt: „geriet die ganze Stadt in Aufregung“. Ebenso beim Tod Jesu Mt 27,51 „die Erde erbebte“; bei der Graböffnung Mt 28,2 „es geschah ein gewaltiges Erdbeben“, Mt 28,4 „erbebten die Wächter“ (früher: „vor Angst zittern“).
- Mt 28,19a: „**Darum geht und macht alle Völker**“ statt „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“
- Mk 1,22; Lk 2,48: Aus „betroffen sein“ wird **staunen**.
- Mk 8,29: Statt „Messias“ im deutschen Text bleibt jetzt die griechische Ausdrucksweise des Titels mit **Christus** bestehen (Lk 2,11 u.a.).
- Mk 8,33: „Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: **Tritt hinter mich, du Satan!** Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“ (wörtlich; statt: „Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! ...“)
- Mk 10,13: „Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie **berühre**.“ (statt „damit er ihnen die Hände auflege“).
 - Lk 1,24,31: Elisabet und Maria „empfangen“ nicht, sondern werden **schwanger**.
- Lk 1,41f: „Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du **unter** den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ (statt: „... Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen ...“).
- Lk 2,6: „**Es geschah**, als sie dort waren, **erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte**, ...“ (wörtlich; statt: „Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft“).
- Lk 2,14: „**Ehre sei** ...“ (wörtlich; bisher: „Verherrlicht sei ...“)
- Lk 2,19 „Maria **erwog alle diese Worte in ihrem Herzen**“ (wörtlich; statt: „dachte darüber nach“)
- Lk 2,25: Simon „wartete auf den **Trost** Israels“, nicht: Rettung Israels.
- Lk 4,22 „**Alle stimmten ihm zu**; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen.“ (wörtlich; bisher: „Seine Rede fand bei allen Beifall; sie staunten darüber, wie begnadet er redete.“)
- Lk 4,34 „**He, du**, was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!“ (wörtlich; statt: „Was haben wir mit dir zu tun, ...?“)
- Lk 4,35: „Der Dämon warf den Mann **in ihre Mitte** ...“ (statt: „warf den Mann mitten in der Synagoge zu Boden“).
- Lk 6,45 „Der gute Mensch bringt **aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute** hervor.“ (wörtlich; statt: „Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist.“)

- Lk 10,42: Maria, die Schwester der Marta, hat „den **guten** Teil“, nicht das „Bessere“, gewählt.
- Lk 13,11: „Sie (die Frau) war **ganz verkrümmt** (statt: „Ihr Rücken (!) war verkrümmt“).
- Lk 15,29: „Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und **nie habe ich dein Gebot übertreten**; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.“ (statt: „nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt“).
- Lk 19,1–3: „Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt. Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war reich. Er **suchte** Jesus, um **zu sehen**, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt.“ (wörtlich; statt: „... Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei ...“)
- Joh 9,11: Der Blindgeborene kann **sehen**; nicht: „wieder (!) sehen“.
- Röm 12,2: „...sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, ...“ (bisher aktiv: „wandelt euch ... und erneuert euer Denken“).
- 1 Kor 7,21: „... aber wenn du **frei werden kannst**, mach lieber Gebrauch davon“ (bisher: „... lebe als Sklave weiter ...“ (hier geht es um Berufung!))
- 1 Kor 10,13: „Gott ... wird euch **mit** der Versuchung auch einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.“ (statt: in der Versuchung einen Ausweg)
- 1 Kor 13,3: „wenn ich meinen Leib **opferte, um mich zu rühmen**“ – bisher mit anderen Textzeugen: „wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe“
- 1 Kor 15,36: „**Du Tor!**“ (wörtlich; bisher umschrieben: „Was für eine törichte Frage!“).
- Gal 3,24: „So ist das Gesetz **unser Erzieher auf Christus hin** geworden, damit wir aus dem Glauben gerecht gemacht werden.“ – bisher: „So hat das Gesetz uns in Zucht gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir ...“.
- Phil 1,1: „Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu, an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, mit ihren **Vorstehern und Helfern**.“ – bisher: „... mit ihren Bischöfen und Diakonen.“
- Hebr 11,1 folgte die EÜ der seit Luther gängigen Übersetzung. „Glaube aber ist, Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“. Die Revision übersetzt genauer: „Glaube aber ist: **Grundlage dessen**, was man erhofft, **Zutagetreten von Tatsachen**, die man nicht sieht“.

Fazit:

„Die Revision der Einheitsübersetzung stellt eine deutliche Verbesserung gegenüber ihrer Vorgängerin dar. ... Die Revision der Einheitsübersetzung sollte zum Anlass genommen werden, dem Lesen der Heiligen Schrift wieder die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.“
(Ludger Schwienhorst-Schönberger, Wien)

„Die Einheitsübersetzung ist besser geworden, und sie kann sich in ihrem neuen Gewand sehen lassen“. (Christian Frevel, Thomas Söding)

„Jetzt schlägt die Stunde der Bibelwerke: alles zu tun, damit die Bibel auch wirklich gelesen wird, allein und gemeinsam, im Vergleich verschiedener Übersetzungen und durch Versenkung in die eigene Bibel. Motivation ist das eine, Information das andere. Am besten kommt

beides zusammen. Gut gedruckte Bibeln werden die Basis bleiben; aber die neuen Medien müssen einbezogen werden.“ (*Thomas Söding, Bochum*)

„Mit den neuen Bibelübersetzungen wird das gemeinsame Bibellesen besser, weil die Leute sich viel schneller fragen ‚Nanu, was ist denn das?‘ und dann mit dem Wort Gottes gespeist werden können.“ (*Egbert Ballhorn*)

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.

	Mt 28,16–20	
Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel.	Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.	Die elf Schüler aber gingen in die Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte und – sehend ihn – fielen sie ¹ (vor ihm) nieder, aber sie zweifelten.
Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.	Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.	Und – hinzukommend – redete Jesus mit ihnen, sagend: Mir wurde alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben.
Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.	Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.	– Gehend nun –: macht alle Völker zu Schülern, – sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes –, – sie lehrend – alles zu bewahren (zu befolgen und zu erfüllen), was ich euch geboten habe!
Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.	Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.	Und – siehe! – ich bin mit euch alle Tage – bis zur Vollendung ² des Aions.
bisherige Einheitsübersetzung	revidierte Einheitsübersetzung	wortwörtlich: Das Matthäus-Evangelium. Ein Kommentar für die Praxis von Massimo Grilli / Cordula Langner, € 25,60

¹ οἱ mit „einige“ zu übersetzen ist sprachlich problematisch und steht unter dem Verdacht der Interpretation. Demgegenüber vgl. Mt 28,10; des weiteren Mk 16,8; 16,10–14 u. ö. Eine Einschränkung dieses Zweifels scheint nicht angebracht; für alle wird er durch das Wort 28,18–20 überwunden.

² ἕως τῆς συντελείας ist Ausblick mit positiver Perspektive; vgl. dazu vor allem 24,3, sowie 13,39f.49.

Psalm 23

Einheitsübersetzung 1980	Revidierte Einheitsübersetzung	Lutherbibel 1984 und 2017	Bemerkungen
¹ [Ein Psalm Davids.] Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.	¹ Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir feh- len.	¹ <i>Ein Psalm Davids.</i> Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.	
² Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.	² Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.	² Er weidet mich auf ei- ner grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.	
³ Er stillt mein Verlan- gen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.	³ Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfa- den der Gerechtigkeit, getreu seinem Na- men.	³ Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um sei- nes Namens willen.	
⁴ Muss ich auch wan- dern in finsterer Schlucht, ich fürchte kein Un- heil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuver- sicht.	⁴ Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Un- heil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.	⁴ Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Un- glück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.	
⁵ Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.	⁵ Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, über- voll ist mein Becher.	⁵ Du bereitest vor mir einen Tisch im Ange- sicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.	
⁶ Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.	⁶ Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren wer- de ich ins Haus des HERRN für lange Zei- ten.	⁶ Gutes und Barmher- zigkeit werden mir fol- gen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.	